Neues Mitglied

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

A.Z.
8049 Zürich

verloren, hat niemals einen Beruf erlernt, einige aber ausgeübt, sie hat ein Kind aus einem Heim zu sich genommen, hat ihre Heimat verlassen und sie erst danach, viel später, als ihre Heimat begriffen. Hat das Wort Heimweh kennengelernt, das sie früher verleugnete. Hat einige Male erfolglos versucht, noch ein Kind auszutragen, als Wiedergeburt der verlorenen Tochter. Sie hat mit einem Schlag das Altern begriffen, das andere Leute vielleicht als Prozess erleben, der nichts Erschreckendes hat. Sie musste begreifen lernen, wie wenig sie sich vorbereiten konnte, allein vertrauend auf ihren hübschen, noch immer jugendlichen Körper. Was nun?»

Man kann aus diesen Texten einer bewundernswerten Frau viel lernen — auch über die eigene Verletzlichkeit und Stärke.

(«Leben wär' eine prima Alternative» 12.80 Franken und «Guten Morgen, du Schöne» 10.80 Franken; Sammlung Luchterhand.)

Muttertage; von Verena Stössinger, Beatrice Leuthold, Franziska Mattmann

Drei Berichte von Frauen über ihr Leben, drei Versuche, sich zu befreien, auszubrechen, zu überleben. Drei Frauen: eine junge Mutter, eine Ausbrecherin, eine Geschlagene.

Verena Stössinger berichtet über ihre ersten Erfahrungen mit Nina, dem Kind. Ihr Leben verändert sich, wie es unabänderlich zu erwarten war, und wie es offenbar doch jede Frau wieder neu erlebt, als geschähe es zum ersten Mal.

Der Beitrag von Beatrice Leuthold wird, so ist zu befürchten, bei manchen Frauen (bei vielen Männern sowieso) auf Widerstand stossen. Da boxt sich eine mitteljunge Person, aus einer kaputten Ehe, versucht den beiden Buben trotzdem eine gute Mutter zu sein, kämpft um berufliche Anerkennung (als Journalistin), engagiert sich in einer neuen Beziehung, kurz sie müht sich ehrlich und mit möglichst wenig Kompromissen um Selbstverwirklichung (dieses Wort ist mittlerweile so sehr zum Klischee geworden, dass man es sich kaum mehr zu brauchen traut). Sie schildert einen Höhenflug mit vielen Rückschlägen und Anfechtungen. Man wird der Autorin egoistisches Handeln vorwerfen, wo denn das Verantwortungsgefühl den Kindern gegenüber bleibe usw. Aber mit solchen Antworten tut man der Autorin zweifellos unrecht — und macht es sich selber zu einfach!

Ungeheuerlich, was Franziska Mattmann erlebt: Sie ist 59, geschieden, verliert die Stelle, erkrankt an Polyarthritis. Und sie hat einen Sohn, der an Schizophrenie leidet. Quälendes Zeugnis eines Lebens, das in unserer Nähe, sozusagen nebenan stattfindet, ohne Hilfe, ohne tatkräftige Anteilnahme. Es müsste ein Denkzettel für uns alle sein. es.

(Zytglogge Verlag, 27.80 Franken.)

Neues Mitglied

Frau Erna Stössel-Renner, Präsidentin der LdU-Frauengruppe, Bodenacherstrasse 92, 8121 Benglen.

Frauen dürfen zwar tüchtig, sie sollten aber immer auch charmant und freundlich sein.

Elisabeth Kopp
Gemeindepräsidentin von Zumikon